

Newsletter 11/2021

Liebe Attac-Mitglieder und -Interessierte in Hamburg und Umgebung,

wir möchten euch auf vielfältige Aktivitäten und Veranstaltungen in den nächsten Wochen hinweisen sowie über Vergangenes und längerfristige Projekte informieren.

Rückblick

Samstag, 30. Oktober 2021

Infotisch der Stadtteilgruppe Alstertal/Walddörfer

Die Tradition „Info-Tisch“ wurde von der Stadtteilgruppe Alstertal/Walddörfer fortgesetzt. Diesmal wurde er am Ausgang des U-Bahnhofs Farmsen aufgestellt. Themen waren unter anderem Informationen über die Volksinitiativen „Keine Profite mit Boden & Miete!“, Gesundheit sowie Handels- und Energieabkommen.

Sonntag, 31. Oktober 2021

Demonstration in Lützerath

Rund 5.000 Menschen protestierten gegen die Erweiterung des Braunkohletagebaus Garzweiler II und den drohenden Abriss Lützeraths sowie fünf weiterer Dörfer. Attac Hamburg gab die folgende Solidaritätserklärung ab.

Solidarität mit der Klimagerechtigkeitsbewegung in Lützerath

Die Bagger stehen direkt vor Lützerath. Diesen Herbst wollen RWE und die NRW-Landesregierung Lützerath dem Erdboden gleich machen. Lützerath ist eins der sechs bedrohten Dörfer im rheinischen Kohlerevier. Mit der Zerstörung von Lützerath sollen Fakten geschaffen werden, bevor das Enteignungsverfahren vom letzten Bauern im Dorf abgeschlossen ist. Dabei ist ganz klar, wenn wir die Klimakrise begrenzen wollen muss hier Ende Gelände sein. In Lützerath wird die 1,5-Grad-Grenze verteidigt. Denn Lützerath ist mehr als ein Dorf. Wenn Lützerath stehen bleibt, steht der Tagebau Garzweiler still. Wenn Lützerath fällt, kann RWE kilometerweit ins Land baggern und hunderte Millionen Tonnen Braunkohle aus der Erde holen. Wenn das passiert, ist die 1,5-Grad-Grenze nicht mehr einhaltbar.

Wir, Attac Hamburg, solidarisieren uns mit eurem Kampf

31. Oktober bis 12. November 2021
UN-Klimakonferenz, COP 26, in Glasgow

Ein breites internationales [Bündnis](#) ruft zu verschiedenen Aktionen auf, insbesondere zu einem globalen [Aktionstag](#) am 6. November 2021 und zu einem „[People's Summit](#)“ (7. bis 10. November 2021).

Weitere Informationen sind auf der Seite der Attac-Bundes-AG [Energie-Klima-Umwelt](#) zu finden.

Samstag, 6. November 2021
NSU-Morde aufklären, Rassismus bekämpfen, rechten Terror stoppen!

Demonstration zum zehnten Jahrestag der NSU-Enttarnung

Aufruf

Am 6. November werden wir mit vielen Menschen unter dem Motto „NSU-Morde aufklären - Rassismus bekämpfen - rechten Terror stoppen“ auf die Straße gehen um anlässlich des 10. Jahrestags der Selbstenttarnung des Nationalsozialisten Untergrunds (NSU) zu erinnern und zu protestieren.

Vor zehn Jahren, am 4. November 2011, enttarnte sich das Kerntrio des NSU. Obwohl offiziell gesucht, hatte es 13 Jahre lang unbehelligt in Chemnitz und Zwickau leben und von dort aus rassistische Morde und Sprengstoffanschläge sowie zahlreiche Raubüberfälle in mehreren Großstädten begehen können.

Wir gedenken der 10 Mordopfer des NSU-Netzwerkes und weiterer Toter von drei Sprengstoffanschlägen sowie den vielen Verletzten und Traumatisierten und solidarisieren uns mit den Angehörigen.

Wir erinnern an die Unfähigkeit und den Unwillen deutscher Sicherheitsbehörden, rechten Terror wahrzunehmen und aufzuklären. Wir fordern vollständige Aufklärung! Für einen Untersuchungsausschuss auch in Hamburg!

[Weiterlesen](#)

Attac Hamburg hat den Aufruf unterzeichnet und ruft zur Teilnahme an der Demonstration auf.

Beginn: 13 Uhr

Ort: Ramazan-Avcı-Platz, 22087 Hamburg

Frieden

Volksinitiative gegen Rüstungsexporte über den Hamburger Hafen

Die AG Frieden von Attac Hamburg engagiert sich mit allen Kräften für die Volksinitiative gegen Rüstungsexporte aus dem Hamburger Hafen. Die Initiative kann Mitte Dezember über 14.500 Unterschriften abliefern. Damit ist die erste Phase beendet. Das Volksbegehren kann etwa im September 2022 beginnen. Innerhalb von drei Wochen müssen dann mindestens 65.000 gültige Unterschriften gesammelt werden.

Diese Zeit bis zum September 2022 soll genutzt werden, um die Aktion in der Stadt so bekannt zu machen, dass Menschen, die eine Unterschrift leisten wollen, schon auf die Listen warten und sich möglichst auch an den für das Zustandekommen des Volksbegehrens notwendigen Aktivitäten beteiligen, also zum Beispiel selbst Unterschriften sammeln. Das wären Bündnispartner*innen, hier kommt Attac ins Spiel. Außerdem werden Sammelaktionen vor Schulen, in Universitäten, in Kulturstätten und Theatern stattfinden.

Auf einer Klausurtagung in Breklum wurde Folgendes beschlossen:

Ein gemeinnütziger Verein soll gegründet werden. Die Bewegungsstiftung und die Bingo-Stiftung werden angefragt und ein Crowdfunding ist geplant. Der Verein „Gegen Demokratieabbau“ wird angerufen. Musikveranstaltungen im größeren Stil (Feine Sahne Fischfilet, Tocotronic) sind geplant. Viel verspricht sich die Initiative von einem öffentlichkeitswirksamen Tribunal: Hintergrund der Anklage ist die UN-Charta und die Hamburger Präambel, die ein Teil der Hamburger Verfassung ist. „Aufforderung zum Mord“ lautet die Anklage. Außerdem wird das Kriegswaffenkontrollgesetz umgangen.

Alle Attacies sind aufgerufen, zu überlegen, wie sie dabei mithelfen können, innerhalb von drei Wochen die geforderte Anzahl von Unterschriften zusammenzubekommen. Wer sich beteiligen möchte, melde sich bitte über hamburg@attac.de.

Der Beitrag ist auch auf der [Website](#) von Attac Hamburg zu finden.

Gesundheit

Mut zu Zwischentönen

Am 18. Oktober 2021 fand die fünfte Onlineveranstaltung der Reihe statt, sie trug den Titel **„Infektionskrankheiten: Was gibt es außer Impfen?“**.

Einführungsvortrag

Impfen, Impfen, Impfen ist das Mantra zur Bewältigung der Coronakrise. Ist diese Strategie angesichts von Neuinfektionen vollständig geimpfter Menschen womöglich genauso zum Scheitern verurteilt wie die Null-Covid-Strategie? [1] Gibt es tatsächlich

keine Alternative zu einer Impfung mit den neuartigen, gentechnologisch hergestellten Impfstoffen? Nach 17 Monaten Pandemie stehen in der EU nur zwei bedingt zugelassene Medikamente zur Verfügung. [2]

Infektionskrankheiten breiten sich in der Regel dann schnell aus,

- wenn es innerhalb von tierischen oder menschlichen Populationen wegen neu auftretender Erregertypen noch keine entsprechende natürliche Immunabwehr der Individuen gibt oder
- wenn das Zusammenleben innerhalb einer Population sehr eng und für den Erreger klimatisch günstig ist, sodass er schnell von einem Wirt zum nächsten wechseln kann.

Für weltweit verbreitete Infektionskrankheiten, wie beispielsweise Denguefieber, Malaria, HIV und die „Armenseuche“ Tuberkulose gibt es in Deutschland zur Prävention keine zugelassenen oder zur Anwendung empfohlenen Impfstoffe. [3] In diesen Fällen kommen als Therapeutika vielmehr geeignete Medikamente zum Einsatz.

Insbesondere wenn Infektionserreger zu Mutationen neigen, wie im Fall der „klassischen“ Grippe oder auch bei Covid-19, können Impfungen mitunter zu einem Lotteriespiel werden. Trotzdem werden diese Impfungen auch als vorbeugende Heilmittel angepriesen. Die Erfahrungen zeigen, dass sich das Immunsystem in den Wochen nach Impfungen schlechter gegen andersartige Infektionen wehren kann und sich in dieser Folge Erkrankungen anderer Art häufen können. Dies mag auch ein Grund gewesen sein, weshalb sich die Herstellerfirma Biontec/Pfizer im Kaufvertrag für ihre genetischen Impfmittel gegenüber den Käufern, sprich den Steuerzahlern und Krankenversicherten, juristisch dagegen abgesichert hat, für unerwünschte Folgen der Impfung in Regress genommen werden zu können. [4] Interessant in diesem Zusammenhang ist auch eine im August dieses Jahres veröffentlichte Studie aus Israel, die aufzeigt, dass mit dem Biontec-Impfstoff Geimpfte sich schneller neu mit dem Covidvirus infizieren als Genese, also weniger leistungsfähige Antikörper entwickeln. [5]

Das im Laufe des Lebens eines Menschen „erworbene“ Immunsystem reagiert hochspezifisch und lernfähig auf einzelne Erreger, wobei ein sogenanntes Immungedächtnis ausgebildet wird. [6] Von daher ist Vorbeugung in Form gesunder Lebensbedingungen die zunächst geeignetste Methode zur Vermeidung von Infektionskrankheiten. Dem entgegen steht das Profitstreben innerhalb des bestehenden kapitalistischen Wirtschaftssystems. Forderungen nach sauberem Wasser, Landwirtschaft ohne Pestizide, ausreichend Wohnraum, Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und kostenlose medizinische Vorsorge für alle vertragen sich nicht mit den vorherrschenden Wettbewerbsbedingungen und dem Ziel einer permanenten Gewinnmaximierung. Dementsprechend hat sich Covid-19 in den Bereichen schlechter Arbeits- und Wohnverhältnisse auch schneller verbreitet.

[Vollständiger Text und Fußnoten](#)

Mitmachen bei Attac Hamburg

Im November 2021 sind die folgenden Treffen geplant.

Stadtteilgruppe Alstertal/Walddörfer: Dienstag, 9. November 2021, 19 Uhr, Bürgerhaus Koralle, Gruppenraum, Kattjahren 1, 22359 Hamburg

Monatsplenum: Mittwoch, 24. November 2021, 19.15 Uhr, Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Seminarraum, Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg

+++++

Veranstaltungen anderer Organisationen

Veranstaltungen des Hamburger Flüchtlingsrats

**Sonntag, 7. November 2021
NO LAGER - NOWHERE**

Kundgebung in Anlehnung an den bundesweiten Aktionstag (9. September 2021)

Einladung

Fluchtursachen sind vielfältig. Bei dem Versuch, ihr Leben zu retten, sterben täglich unzählige Geflüchtete. Überlebende, die es in ein EU-Land schaffen, erwartet dort nicht etwa ein geschützter und menschenwürdiger Lebensraum. Sie müssen in Zelt-Camps wie Kara Tepe ausharren und werden in Deutschland in Anker-Zentren, Erstaufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften untergebracht, die eines gemeinsam haben: Es sind Lager!

Orte, an denen Menschen entrechtet werden. Durch die Wohnsitzauflage müssen sie im Lager leben. Es gibt dort oft keine Privatsphäre, keinen Schutz und keine Möglichkeit zur eigenständigen Organisation des Alltags oder zur Integration. Stattdessen willkürliche Personen- und Zimmerkontrollen, zum Teil unter Anwendung von Gewalt durch Security-Personal und Polizist*innen, die zu jeder Tages- und Nachtzeit Abschiebungen durchführen. Geflüchtete müssen mit der Angst als ständiger Begleiterin leben, Flashbacks und das Entstehen neuer Traumata sind die Folge. In vielen Lagern ist neben der psychischen auch die körperliche Gesundheitsversorgung unzureichend. In der Erstaufnahme gibt es nur eine gesundheitliche Notversorgung, der Zugang zu Fachärzt*innen und Therapien wird hier verwehrt. Häufig ist bedürfnisgerechte Ernährung ebensowenig gewährleistet wie Pandemiebedingt erforderlicher Infektionsschutz.

[Weiterlesen](#)

Beginn: 13.30 Uhr

Ort: ZEA Rahlstedt, Bargkoppelstieg 14, 22145 Hamburg

Weitere Kundgebungen finden am ersten Sonntag jedes Monats statt.

Freitag, 12. November 2021

Aktuelle Lage in Syrien und Situation syrischer Geflüchteter in Deutschland

Informations- und Diskussionsveranstaltung im Rahmen des Beratungsstellenprojektes des Flüchtlingsrats Hamburg e.V. in Kooperation mit der GEW Hamburg der Refugee Law Clinic Hamburg und Defund Syrian Embassy

Einladung

Trotz der Warnungen von Menschenrechtsorganisationen, u. a. Pro Asyl, den Landesflüchtlingsräten und dem UNHCR, plant die Bundesrepublik Deutschland in Zukunft Menschen nach Syrien abzuschieben.

Zudem müssen Geflüchtete aus Syrien, die bei der Botschaft ihren Nationalpass verlängern wollen, hierzu bei der syrischen Botschaft vorsprechen, was diese Menschen und deren Angehörige in Gefahr bringt und das Assad-Regime finanziell unterstützt.

Wir wollen mit der Veranstaltung über politische Zusammenhänge und die Lage der Bevölkerung in Syrien informieren.

[Weiterlesen](#)

Zeit: 19 bis 22 Uhr

Ort: Curio-Haus, Raum A/B, Rothenbaumchaussee 15, 20149 Hamburg

Filmseminar gegen Austerität der Gruppe International solidarisch - Schluss mit Austerität

Mittwoch, 10. November 2021

Der Aufenthalt

Spielfilm, Regie: Frank Beyer, DDR 1983, 101 Minuten

Einladung

Am 9. November vor 83 Jahren brannten in Deutschland die Synagogen. Die „Reichspogromnacht“ markierte den Beginn des grausamsten Verbrechens in

der Menschheitsgeschichte, das in der systematischen Verfolgung und Ermordung von 6 Millionen Jüdinnen und Juden und Abermillionen Weltkriegstoten gipfelte.

Wer sich heute angesichts der faschistischen Greuel und einer extrem rechten AfD, die mancherorts bei den letzten Wahlen gar zur stärksten Partei avancieren konnte, ernsthaftlich die Frage stellt, wie eine Gesellschaft zu schaffen ist, in der die Menschenwürde („Freiheit, Gleichheit, Solidarität“) vollumfänglich verwirklicht ist und menschenverachtende Ideologien gänzlich der Vergangenheit angehören, der tut gut daran, sich unvoreingenommen und wirklichkeitsnah auch damit zu beschäftigen, wie dies in den sozialistischen Staaten nach 1945 (und insbesondere in der DDR) versucht wurde.

Einen der literarisch eindrucksvollsten, unverzichtbaren Bausteine für jenen Versuch schuf der Autor und zeitweise Vorsitzende des Schriftstellerverbands der DDR, Hermann Kant, mit seinem autobiographisch angereicherten Roman „Der Aufenthalt“, der 1983 von Frank Beyer verfilmt wurde.

Er erzählt die Geschichte des 19-jährigen Wehrmachtsgefreiten Mark Niebuhr, der, 1943 als „Kanonenfutter“ in den Ostfeldzug geworfen, von der Front desertiert und in polnische Kriegsgefangenschaft gerät. Im Oktober 1945 wird er nach Warschau überstellt. Da er am Bahnhof von einer polnischen Passantin als derjenige SS-Mann identifiziert wird, der ihre Tochter bei einer „Vergeltungsaktion“ in Lublin erschossen haben soll, wird er unter Sonderarrest gestellt und – allen Unschuldsbekundungen zum Trotz – von der polnischen Aufsicht wie ein potentieller Kriegsverbrecher behandelt. Leidend unter den Widrigkeiten der Haft, den schweren, monotonen und gefährlichen Arbeiten, zu denen er abkommandiert wird, der in seinen Augen ungerechten Behandlung und der völligen Ungewissheit über sein weiteres Schicksal, will er zumindest wissen, was man ihm vorwirft und warum man ihn so behandelt. Als er in eine Arrestzelle mit weiteren Deutschen verbracht wird, öffnen sich ihm die Augen.

[Weiterlesen](#)

Beginn: 20 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Anna-Siemsen-Hörsaal, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg

Mittwoch, 24. November 2021

City of God

Spielfilm, Regie: Fernando Meirelles, BR 2002, 128 Minuten, deutsch

Beginn: 20 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Anna-Siemsen-Hörsaal, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg

Weitere [Informationen](#) werden in Kürze zur Verfügung stehen.

Mittwoch, 24. November 2021
Elektroautos - Lösung oder Sackgasse?

Diskussionsveranstaltung mit dem Verkehrswissenschaftler Dr. Winfried Wolf

Einladung

Seit 50 Jahren behauptet die Autoindustrie, es gäbe eine innere Reform der Autogesellschaft: mit Katalysator, mit spritsparenden Autos („Swatch-Car“), mit „Biosprit“. Jetzt also das Elektroauto.

Dabei ist die CO₂-Bilanz eines E-Autos über seinen Lebenszyklus hinweg vergleichbar schlecht wie die eines Autos mit (sparsamem) Verbrenner-Motor. Und es gibt neue Probleme: E-Autos sind meist Stadtautos und dabei Zweitwagen. Pro Lithium-Batterie werden Millionen Liter Wasser verbraucht. Kobalt ist knapp und mit Kinderarbeit verbunden. Die Entsorgung der Batterien ist völlig ungeklärt. Eine flächendeckende Ladestruktur würde allein in der EU würde Hunderte Milliarden Euro kosten. Vor allem bleiben der Flächenverbrauch und damit Stadtzerstörung weitgehend identisch.

[...]

Zum Schutz der Besucher:innen gilt die 2 G-Regel. An der Veranstaltung teilnehmen können Menschen, die geimpft oder genesen sind und das auch nachweisen können.

[Weiterlesen](#)

Beginn: 19 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr)

Ort: Kaffeewelt, Saal, Böckmannstraße 6, 20099 Hamburg

Veranstalterin ist DIE LINKE Hamburg, LAG Umwelt, Energie und Verkehr

Mit freundlichen Grüßen

Attac Hamburg

Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg - <https://attac.hamburg> - E-Mail: hamburg@attac.de

Hinweis: Die Mailingliste Attac Hamburg dient ausschließlich der Versendung des Newsletters und weiterer Informationen von Attac Hamburg, ist also nicht für Diskussionen gedacht. Auch Anfragen können dort nicht bearbeitet werden. Nachrichten für Attac Hamburg sind deshalb an die oben genannte E-Mail-Adresse zu schicken.